

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 5 (1858)  
**Heft:** 51

**Artikel:** Luzern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-252559>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mittel, jetzt Fr. 28,205 Ausgaben und nur Fr. 20,206 Einnahmen, mithin ein Defizit von Fr. 8149, welches laut Gemeindebeschluss vom 3. Okt. und Bewilligung vom 13. Okt. l. J. künftighin durch eine Schulsteuer gedeckt werden soll.

**Baselland.** Gelterkinden. (Mitgetheilt.) Schon seit längerer Zeit machte sich das Bedürfnis von Fortbildungsschulen für die weibliche Jugend geltend. Die Knaben hatten beim Austritt aus der Dorfschule durch die Bezirksschulen Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu erweitern, für die Mädchen aber brach der von Staat und Gemeinden gebotene Unterricht mit dem zwölften Altersjahr ab. Nothdürftig wurde die Lücke ausgefüllt durch das „Welschland“, durch Besuch von Pensionaten am Lemau und am Neuenburgersee, aber man sah wohl ein, daß diese Art von Bildung gar oft nicht die passende war und obendrein viel mehr kostete, als sie werth war. Nachdem mehrere frühere Anregungen nicht zum Ziele geführt hatten, gelang es vor drei Jahren der Gemeinde Liestal, eine Sekundarschule für Mädchen zu errichten. Die Erfolge derselben sind der Art, daß nun auch in andern Theilen des Kantons das Streben sich geltend macht, hinter dem Hauptort nicht zurückzubleiben. Wer das rührige, gewerbfleißige, intelligente, wohlhabende Gelterkinden kennt, wird es ganz in der Ordnung finden, daß dieses Dorf unter den ersten ist, die auf dem bezeichneten Weg vorgehen. Die Initiative ergriffen eine Anzahl Familienväter, indem sie namhafte Beiträge zusicherten, die Gemeinde hat ihre Unterstützung zugesagt und der Staat wird ohne Zweifel ebenfalls einen entsprechenden Beitrag nicht versagen.

**Luzern.** Aufgaben. (Korr.) Auf den Antrag der Volksschuldirektion hat der Erziehungsrath erkannt: den Kreisconferenzen seien für das Jahr 1858 auf 1859 folgende Aufgaben zur Berathung und Bearbeitung angewiesen: a. die Wahrnehmungen sind zusammenzustellen, welche bisanhin über die Zweckmäßigkeit der in der Gemeindeschule gebrauchten Lehrmittel gemacht worden sind, und es ist die Frage zu beantworten, inwiefern jedes derselben in Anordnung und Inhalt den Zwecken des praktischen Unterrichts genüge oder nicht; in letzterm Falle sind die nöthig scheinenden Veränderungen, resp. Verbesserungen, in Kurzem namhaft zu machen.; b. wie und in welchem Maße können und sollen die Lehrer zu der Beaufsichtigung der Schuljugend außer der Schule mitwirken? c. Besprechung und methodische Verarbeitung der für das Zeichnen und Messen bestehenden Lehrmittel.

— Befoldungsfrage. Der Bericht der Kommission über Erhöhung der Lehrerbefoldungen (Berichterstatter Bühler) ist grundsätzlich dafür, daß die Befoldung der Lehrer aufgebeffert werde. Sie stellte sich zwei Fragen: 1) Ist das Gesuch der Lehrer begründet? Dieses wird bejaht mit den gestiegenen Preisen der Lebensmittel; wenn den Lehrern hie und da auch Luxus vorgeworfen werde, so sei

die Kommission doch für Erhöhung. 2) Hat der Staat Mittel und Pflicht, zu helfen? Durch das Finanzgesetz werden beträchtliche Mehreinnahmen geschaffen. Der Staat hat aber Interesse daran, für die Bildung seiner Bürger zu sorgen, und namentlich liegt dieß im Wesen der Republik.

**Margau.** (Korr.) Einweihung der neuen Schule in Mellikon. Für eine kleine Gemeinde ist die Erbauung eines neuen Schulhauses und zumal dessen feierliche Einweihung ein Ereigniß, das nach Jahren noch Stoff zu Gesprächen gibt und mannigfaltige Erinnerungen in Jung und Alt zurückläßt. Nun hat zwar jede Gemeinde ihr eigenes Schulhaus und manche thut sich hierauf, und dieß mit Recht, was zu gute; aber nicht so oft geschieht es, daß eine paritätische Gemeinde sich ein Schulhaus baut, in welchem unter Einem Lehrer die kathol. Büblein mit den evangelischen Mägdlein, und umgekehrt, gemeinsam die Freuden und Leiden der Schule genießen und getreulich theilen, wie dieß in Mellikon geschieht. Und daß die holde Eintracht in und über dem neuen Schulhause fort und fort walte, gaben ihm ein katholischer Geistlicher und ein evangelischer Schulinspektor am 16. Nov. die Weihe. Rühmlich verdient noch erwähnt zu werden, daß die Gemeinde ihrer Jugend Wein spendete und der brave Herr Pfarrer der kathol. Kirchengemeinde jedem Kinde einen Wecken verabfolgen ließ.

**Thurgau.** Ein Meisterwort. Hinsichtlich der Jugendbildung ließ sich Hr. Präsident Ramsperger im Kanton Thurgau bei Anlaß der Beeidigung der neugewählten Landesbehörden in folgenden, inhaltsschweren Worten vernehmen, die ein goldener Apfel in silberner Schale sind, und wohl verdienen, in weitem Kreise bekannt zu werden: „Die Jugenderziehung ist Gotteswerk. Drei wesentliche Faktoren bedienen ihr Gelingen: Familie, Schule, Kirche. Ein gedeihliches Zusammenwirken dieser drei Faktoren ist daher bestmöglichst anzustreben. Erziehung ist Aufklärung des Verstandes; Erziehung ist aber auch Veredlung des Gemüthes auf religiöser Grundlage. Ohne diese letztere wird das Licht des Verstandes — statt zur befruchtenden Wärme — zum verzehrenden Feuer. Sie werden daher gerne mitwirken, daß unser Volk ein wohlgebildetes, aufgeklärtes, patriotisches, aber auch ein gutes, religiöses Volk werde und bleibe.

„Meine Herren! Wirken Sie mit zur Bildung eines öffentlichen Geistes, der ehrenhafte Gesinnungen und Charaktere schafft und zu achten weiß; arbeiten Sie unverdrossen fort an Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Halten Sie aber auch festes Maß und Ziel. Keine Schule kann Alles sein. Die Primarschulen sollen sich bewegen innert den Schranken elementarer Ausbildung. Nicht Vielerlei, aber fest und sicher — nutzbar und bleibend für's Leben. Die Mittelschulen seien und bleiben die stufenmäßige Vorbereitung für die höhere Schule.“

— Neuigkeiten und Einwendungen. (Korr.) Dußnang ist durch